

Die neue Vertragswelt im Blickpunkt der KVB-Vertreterversammlung

Ganz im Zeichen eines sich anbahnenden Vertragswettbewerbs zwischen den Krankenkassen, aber auch zwischen den Leistungsanbietern im Gesundheitswesen, stand die Vertreterversammlung (VV) der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) Mitte März in München. In einer vergleichsweise kurzen Veranstaltung wurde dabei immer wieder der mit der aktuellen Gesundheitsreform initiierte Trend vom Kollektivvertrag zu vielen unterschiedlichen Einzelverträgen thematisiert.

Die VV-Vorsitzende Dr. Irmgard Pfaffinger hat die Sitzung mit einem abgewandelten Fußballer-Zitat eingeleitet: „Nach der Reform ist vor der Reform.“ Auch wenn sich nach dem monatelangen Gezerre um die Gesundheitsreform und nach der Verabschiedung durch Bundestag und Bundesrat überall Ermüdungserscheinungen einstellen, müsse man jetzt bereits wieder die Lobbyarbeit aufnehmen. „Das KV-System steht gewaltig unter Druck“, so Pfaffinger.

Diese Aussage belegte der Vorstandsvorsitzende Dr. Axel Munte in seinem rund einstündigen Bericht. Detailliert zeigte er die sich abzeichnenden Vertragskonstellationen zwischen Krankenkassen und Ärztegruppen auf und äußerte dabei auch Respekt vor dem Vorgehen des Deutschen Hausärzteverbandes: „Die Kooperation von Hausärzteverband und dem IT-Anbieter ICW bietet sicherlich eine gute Grundlage für die Wahrnehmung der gesetzlichen Wettbewerbschancen, die das GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz (GKV-WSG) bietet. Ob die Krankenkassen anbeißen bleibt dennoch abzuwarten, nachdem sich die Kassen in den schwierigen Zeiten der vergangenen Jahre stets als faire Vertragspartner der KVB gezeigt haben.“

Auch wenn Munte dem Gesundheitskompromiss der Großen Koalition ein insgesamt schlechtes Zeugnis ausstellt, sieht er die Situation für die KVB keineswegs hoffnungslos: „Wir sind aufgerufen, aus dem Schlechten etwas Positives zu machen. Ich bin überzeugt, dass wir bereits jetzt die dafür notwendige Innovationsfähigkeit und Kreativität haben“, so Munte. Dazu gehört beispielsweise, dass in Bayern entwickelte Produkte wie die IT-Lösung „Mam-



Dr. Axel Munte in angeregter Diskussion mit Fachjournalisten.

masoft“ in anderen Bundesländern erfolgreich vermarktet werden und dass Tochterunternehmen wie die Gedikom oder künftig die Gediselect in den Startlöchern stehen.

Dass die Qualitätsinitiative der KVB inzwischen auch international an Bedeutung gewinnt, zeigte sich in dem Bericht des Vorstandsvorsitzenden zur Digestive Disease Week in Washington. Dort wurden von der Jury mehrere Präsentationen der Ergebnisse der kurativen und präventiven Koloskopie angenommen. Auch das ist ein deutliches Signal an die künftigen Wettbewerber im Gesundheitswesen: Die KVB sieht die Bedeutung und die Ergebnisse ihrer Versorgungsforschung keineswegs auf Bayern beschränkt.

Fast ein wenig unter ging dabei, dass sich die KVB für diese Herausforderung im Inneren derzeit stark wandelt: Die Konzentration der „arztfernen“ Tätigkeiten auf München, Nürnberg und Regensburg schreitet voran. Das Kostenbewusstsein in allen Organisationseinheiten ist laut Munte inzwischen so hoch, dass im Jahr 2006 wiederum 17 Millionen Euro weniger an Kosten verursacht wurden als in 2005. Profitieren konnten davon die Mitglieder der KVB, da der reguläre Verwaltungskostensatz der KVB

im Jahr 2007 abermals auf nunmehr 2,5 Prozent gesenkt werden konnte.

Einen neuen Aspekt der bevorstehenden Gesundheitsreform beleuchtete der erste stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Gabriel Schmidt in seinem Vortrag. So werde der Wettbewerb der Krankenkassen um die Versicherten durch die Möglichkeit, Wahltarife einzuräumen, enorm an Fahrt gewinnen. Dabei drohe je nach Ausgestaltung dieser Verträge ein erheblicher Fallzahlrückgang in den Praxen. „Wir müssen uns auf diese neue Situation einstellen und sie bei unseren Konzepten berücksichtigen“, so Schmidt. Er stellte anschließend dar, wie die KVB Kooperationen im Gesundheitswesen fördert und lieferte aktuelle Zahlen zur nach wie vor virulenten Problematik des Missbrauchs von Krankenversichertenkarten (siehe Meldung auf Seite 265 f.). Ein Schwerpunkt seines Vortrags galt der Darstellung von Verträgen, wie zur Homöopathie oder zur Akupunktur, die den Hausärzten zusätzliches Geld bringen werden, ohne die Gesamtvergütung und damit die Einkünfte aller anderen Haus- und Fachärzte bzw. Psychotherapeuten zu mindern. Mit dem Pflegeheimprojekt habe man inzwischen auch den richtigen Ansatz gefunden, um flächendeckend und für die Patienten aller Krankenkassen

Leasing-Finanzierungen für neue und gebrauchte mobile Objekte schon ab 5.000 EUR Anschaffungswert

- ▶ **STARTSEITE**
- ▶ **ÜBER UNS**
- ▶ **PKW-LEASING**
- ▶ **TRANSPORTER-LEASING**
- ▶ **LKW-LEASING**
- ▶ **MASCHINEN-LEASING**
- ▶ **MEDIZINISCHE GERÄTE**
- ▶ **LEASINGVORTEILE**
- ▶ **VERTRIEBSLEASING**
- ▶ **STELLENANGEBOTE**
- ▶ **OBJEKTBÖRSE**
- ▶ **UNSER ENGAGEMENT**
- ▶ **KONTAKT**



Dr. Gabriel Schmidt warnte vor den Tücken der Wahltarife.

einen hohen medizinischen Versorgungsstandard in den Alten- und Pflegeheimen zu gewährleisten. Auch zum Thema Arzneimittelverordnungen gab es Positives zu berichten. So steht man laut Schmidt mit den Krankenkassen in Verhandlungen zu einer Liste von Arzneimitteln, die von den Vertragsärzten unter vollem Schutz vor Regressen verordnet werden dürfen. Seine Rede beschloss der Vorstands-Vize mit einem Dank für die Unterstützung im ersten Jahr seiner Amtszeit.

Nachdem das dritte Vorstandsmitglied, Rudi Bittner, diesmal nicht an der VV teilnehmen konnte, folgte gleich die Aussprache über den Bericht der Vorsitzenden. Dr. Dieter Geis bezeichnete die Ausführungen Mentes als „visionär, aber auch gefährlich“. Sein unterfränkischer Hausarztkollege Dr. Christian Pfeiffer echauffierte sich ob der lobenden Worte des KVB-Chefs für die Krankenkassen, die an anderer Stelle zweifelhaft „Wellness-Angebote“ machen. Kurz und heftig verlief dann noch die Debatte, ob die Kassenärztlichen Vereinigungen sich als Vertragspartner in der hausarztzentrierten Versorgung beteiligen sollten. Diese Diskussion endete mit einem kleinen Eklat, als der Vorsitzende des Bayerischen Hausärzterverbandes, Dr. Wolfgang Hoppenthaller, und seine

Getreuen noch vor der Mittagspause schlagartig den Saal verließen. Einzig Dr. Bernhard Kofler hielt aus der Gruppe um Hoppenthaller die Stellung – und bekam einiges zu hören. Mit großer Mehrheit stimmte die VV einem Antrag zu, wonach das Verhalten Hoppenthallers und seiner Leute zu missbilligen sei.

Damit kehrte man zurück zur Tagesordnung. Die Änderungen der Abrechnungsbestimmungen, die auf gesetzlichen Vorgaben basierten, boten kein Konfliktpotenzial und gingen problemlos durch. Zum Schluss standen noch einige Wahlen auf dem Programm. Diesmal ging es zunächst um die Nachwahl eines Mitglieds des beratenden Fachausschusses für die fachärztliche Versorgung. Gewählt wurde der bisherige Stellvertreter und Facharzt für Innere Medizin in Herrsching, Dr. Ullrich Schindlbeck. Stellvertreter für ihn wurde der Nürnberger Kardiologe Dr. Volkmar Männl. Anschließend wurde für den Finanzausschuss der Orthopäde Dr. Matthias Graf als Stellvertreter von Dr. Winfried Goertzen ohne Gegenstimme bei eigener Enthaltung gewählt. Neues fachärztliches Mitglied im Ausschuss nach § 8 Absatz 4 q der Satzung der KVB wurde Dr. Winfried Goertzen.

Martin Eulitz (KVB)

Für Fax-Nutzer

ANGEBOT ANFORDERN

Coupon ausschneiden und schicken oder faxen an

Fax 089/94 55 22-20

- Wir haben unser Leasingobjekt bereits beim Händler ausgesucht und wünschen ein Leasing-Finanzierungs Angebot.
- Wir sind Händler/Verkäufer oder Vermittler für mobile Objekte und suchen eine Kooperation für Vertriebsleasing.

PKW/sonstige mobile Objekte Liefertermin

Anschaffungswert EUR ohne MwSt

Unsere Anschrift/Stempel Telefon

Zuständig: Frau/Herr Fax

BAYERN-LEASING GmbH
Erdinger Landstraße 14
85609 München-Aschheim

☎ 089-9455220